

Lok. 34, Wai Saliman, Residentsch. Benkoelen.  
Nat. Größe (Fig. 2 a ist etwas über nat. Größe).

Fig. 3. *Strombus (Labiostrombus) columba* LAMARCK.  
Lok. 10, Küste zwischen Vlakke Hoek u. Tandjoeng Tjina,  
Residentsch. Benkoelen und Lampoengsche Districten.  
Nat. Größe.

Fig. 4. *Martesia ovum* (GRAY), rechte Klappe.  
Lok. 9, Strand der Bai Balimbing Saleman, Residentsch.  
Benkoelen.

Vergr.: 2×.

Fig. 5. *Martesia ovum* (GRAY), linke Klappe.  
Lok. 7, Strand zwischen W. Panago u. W. Kawat, Resi-  
dentsch. Benkoelen.

Vergr.: 2×.

#### Tafel XX.

Fig. 6 a, 6 b. *Batissa violacea* (LAMARCK), forma *paucicostulata*  
nov. f.

Lok. 18, Strand der Telok Karangberak, Residentsch. Lam-  
poengsche Districten.

Nat. Größe.

Fig. 7 a, 7 b, 8 a, 8 b. *Donax (Latona) szemiani* n. sp.  
Lok. 17, Küste zwischen Tirembaroe u. Tirem, Residentsch.  
Lampoengsche Districten.

Vergr.: 2×.

(Typus: Fig. 7 a, b).

Fig. 9 a, 9 b. *Spisula (Oxyperas) transversa* (DESHAYES).  
Lok. 5, Strand bei der Wai Lagan-Mündung, Residentsch.  
Benkoelen.

Vergr.: 2×.

---

## Zur Nomenklatur der deutschen Arten der Prosobranchiergattung *Viviparus* Montfort.

Von

Caesar R. Boettger.

In Deutschland kommen zwei Arten der Gattung *Viviparus* MONTFORT 1810 vor und zwar eine im all-  
gemeinen auf stehende, mit reichlichem Pflanzenwuchs  
versehene Wasseransammlungen beschränkte Art und  
eine andere, die in Gewässern lebt, die durch Strömung  
oder Wellen bewegt sind. An den Grenzen der Bio-  
tope können beide Arten mitunter zusammen vor-  
kommen; jedoch sind sie an den meisten Fundorten  
scharf nach Arten getrennt. Diese Schnecken, die im

europäischen Faunengebiet eine recht ausgedehnte Verbreitung besitzen, werden jetzt allgemein als *Viviparus viviparus* L. (stehende Gewässer) und *Viviparus fasciatus* MÜLL. (bewegte Gewässer) bezeichnet, nachdem sie früher, vor Gültigkeit der internationalen Nomenklaturregeln, recht verschieden benannt wurden.

Dieser Gebrauch der Namen ist auch **neuerdings** nicht unbestritten geblieben. Im Jahre 1920 befaßten sich A. S. KENNARD und B. B. WOODWARD mit der Nomenklatur der beiden *Viviparus*-Arten (3, pag. 88—90), welche Untersuchungen darauf hinauslaufen, daß der Art der bewegten Gewässer der Namen „*Viviparus viviparus* L.“ zukommen und die Sumpfschnecke als „*Viviparus fasciatus* MÜLL.“ bezeichnet werden soll, eine Ansicht, die 1926 auch in dem Buche dieser Autoren über die Synonymie der britischen Land- und Süßwassermollusken vertreten wird (4, pag. 9—13). Diese Aenderung in der Nomenklatur hat sich jedoch in Deutschland bisher nicht durchsetzen können. Im vorigen Heft dieser Zeitschrift greift nun H. SCHLESCH die Gedankengänge von A. S. KENNARD und B. B. WOODWARD auf, lehnt aber den Namen „*Nerita fasciata* MÜLLER“ 1774 als nicht haltbar ab und will den Namen *lacustris* BECK 1847 für die Art der stehenden Gewässer in Anwendung bringen (13).

Sowohl das Vorgehen von A. S. KENNARD und B. B. WOODWARD als auch das von H. SCHLESCH halte ich nicht für gerechtfertigt. Da diese Autoren von irrigen Voraussetzungen ausgehen, ist es nötig, den ganzen Fragenkomplex aufzurollen.

Zunächst soll untersucht werden, welche Art LINNÉ unter seiner „*Helix vivipara*“ verstand und ob er überhaupt zwischen den beiden, auch in Schweden vorkommenden *Viviparus*-Arten unterschied.

In der Originalbeschreibung von *Helix vivipara* L., für welche nach den Nomenklaturregeln die in der Editio X des Systema Naturae (1758) veröffentlichte zu gelten hat, gibt LINNÉ eine Reihe von Zitaten aus der älteren, nicht binären Literatur (7, pag. 772—773). Nach dem Vorschlag von O. THOMAS (15) sollen die eigenen LINNÉ'schen Quellen vor den übrigen berücksichtigt werden, da sie häufig den besten Hinweis darauf geben, was LINNÉ selbst unter der Art verstand.

Von Eigenzitaten LINNÉS wird die Fauna Svecica genannt, unter der damals die erste Ausgabe zu verstehen ist (6, pag. 375—376). Dort wird pag. 375 für „*Cochlea testa oblongiuscula obtusa, anfractibus teretibus: lineis tribus lividis*“ folgende Fundortsangabe gemacht: „*Habitat in paludibus, lacubus et fluviiis, imprimis in fluvio Sahla, frequentissima, praesertim locis argillosis*“ Dieselbe Fundortsangabe wiederholt LINNÉ übrigens auch in der 1761 (also nach dem Systema Naturae, Editio X) erschienenen zweiten Ausgabe der Fauna Svecica unter *Helix vivipara* (8, pag. 530). LINNÉ betont also, daß seine „Art“ sowohl in Sümpfen als auch in Flüssen und Seen vorkommt. Die Angabe LINNÉS, daß die Schnecke im Flusse Sala (bei der Stadt Sala, etwa 100 km westlich von Upsala) häufig ist, kann aber keineswegs als *terra typica* in Anspruch genommen werden, wie das C. A. WESTERLUND später will (17, pag. 148). C. A. WESTERLUND ist der Meinung, daß aus dem Grunde, daß in diesem Flusse allein die *Viviparus*-Art des bewegten Wassers vorkommt, während die Sumpfschnecke zwei Breiteregrade südlicher ihre Nordgrenze erreiche, LINNÉ nur die Flußschnecke gemeint haben könne. Diese Ansicht WESTERLUNDS ist sicher irrig, denn LINNÉ hat

wahrscheinlich Material von vielen Stellen Schwedens gehabt und gibt auch an, daß die Schnecke ebenfalls in Sümpfen lebt. Eine Fixierung von *Helix vivipara* L. auf die im Fluß Sala vorkommende Art hat erst C. A. WESTERLUND vorgenommen. Jedoch sind ihm andere Autoren um viele Jahre voraus; auf die älteste Revision wird weiter unten eingegangen.

In der Fauna Svecica (6) wird außer auf die in dem Systema Naturae, Editio X wiederholten fremden Autoren auf eine Arbeit LINNÉs über die in Schweden beobachteten Tiere aus dem Jahre 1736 zurückgegangen (5). In letzterer Arbeit steht nichts weiter als „No. 14. *Cochlea testa producto-convexa, fluviatilis*“ (5, pag. 136, nicht pag. 140, wie C. LINNÉ 6, pag. 375 zitiert). Der Ausdruck „*fluviatilis*“ kann natürlich nicht als allein maßgebend angesehen werden, da ja LINNÉ selbst 1746 auch ausdrücklich auf das Vorkommen in Sümpfen hingewiesen hat. Die Beschränkung durch die Arbeit, die nur die schwedische Fauna berücksichtigt, läßt auch nicht auf die Art schließen, da beide in Betracht kommende *Viviparus*-Arten in Schweden vorkommen.

Auch durch die in dem Systema Naturae, Editio X von LINNÉ zitierten fremden Autoren ist deutlich zu ersehen, daß LINNÉ die beiden Arten nicht unterschieden hat. M. LISTER nennt 1678 in der *Historiae Animalium Angliae* sowohl Fundorte, wo die Art des bewegten Wassers vorkommt, als auch einen solchen, der sicher nur von der Sumpfform bewohnt wird (9, pag. 133—135). Die von LINNÉ zitierte Abbildung (9, Tab. 2, Fig. 18; nicht 17, wie LINNÉ 6, pag. 375 zitiert, jedoch 7, pag. 773 verbessert) ist schlecht und läßt die Artzugehörigkeit nicht mit absoluter Sicherheit erkennen; ich möchte sie eher für die Sumpfschnecke

halten. Sicher die Art des bewegten Wassers stellt die Abbildung M. LISTERS aus dem Jahre 1686 in der *Historiae Conchyliorum* dar (10, Tab. 126, Fig. 26). In der *Exercitatio Anatomica* (11, pag. 17—18; Tab. 2, Fig. 3—5) bildet dann M. LISTER 1695 an der von LINNÉ zitierten Stelle wieder gut erkennbar die Sumpfschnecke ab, deutlich auf der Abbildung außer an den gewölbten Umgängen durch den prononziert gezeichneten spitzen Apex der Sumpfschnecke, den die Art des bewegten Wassers nicht hat (11, Tab. 2, Fig. 5). Zu dieser Figur gibt nun M. LISTER (11, pag. 263) als Vorkommen für „*Cochlea vivipara*“ aber die Wolga und den Fluß Cam in England an, welche beiden Fundorte wohl sicher für die Art des bewegten Wassers in Anspruch zu nehmen sind. Anscheinend jedoch soll diese Angabe nur Beispiele für das Vorkommen solcher Tiere bedeuten; um den Fundort des abgebildeten Stückes kann es sich nicht handeln, da ja 2 weit voneinander getrennte Lokalitäten genannt sind. Diese Tabula 2 der *Exercitatio Anatomica* gehört übrigens auch zu den 26 Tafeln, die am Ende von M. LISTERS *Historiae Conchyliorum* diesem Werke beigeheftet sind und anatomische Daten geben; dort rangiert diese Tafel als Tab. 6. In dem beigegebenen *Index Tabularum* pag. 3 wird wiederum die Wolga und der Fluß Cam in England als Vorkommen der Schnecke angegeben. So sind also in der *Historiae Conchyliorum* beide *Viviparus*-Arten, die Art des bewegten Wassers und die Sumpfschnecke, unter „*Cochlea vivipara*“ abgebildet.

Weiterhin führt LINNÉ den niederländischen Zoologen I. SWAMMERDAM an. Auch dieser, der in seiner *Biblia Naturae*, Tomus II viele biologische Einzelheiten über *Viviparus* gibt, versteht unter seiner

„*Cochlea Mirabilis, Vivipara, Crystallina*“ anscheinend beide Arten (14, pag. 169—180). Die von LINNÉ angeführte Abbildung auf Tab. IX, Fig. XIII (nicht Fig. 3, wie LINNÉ zitiert) soll wahrscheinlich die Art des bewegten Wassers darstellen; dagegen spräche höchstens, daß der Apex recht spitz gezeichnet ist.

Aus alledem dürfte hervorgehen, daß LINNÉ unter den beiden in Betracht kommenden *Viviparus*-Arten nicht unterschied, sie vielmehr beide in seiner „*Helix vivipara*“ enthalten sind. Daß heute in LINNÉS Sammlung unter „*Helix vivipara*“ nur noch die Schnecke des bewegten Wassers liegt, kann nach dem oben Ausgeführten nicht gegen diese Ansicht ins Feld geführt werden, wie das A. S. KENNARD und B. B. WOODWARD tun (3; 4). Gewiß wäre es gerechtfertigt, den Namen *Helix vivipara* L. auf die Flußschnecke, die allein in der Umgebung von LINNÉS Wohnsitz Upsala vorkommt, zu beschränken, wenn nicht die erste Revision, der das Recht einer solchen Fixierung zukommt, eine andere Wahl getroffen hätte.

Der erste Autor, der bestimmt zwischen den beiden in Betracht kommenden Arten unterschied, ist O. F. MÜLLER. In seinen *Vermium terrestrium et fluviatilium*, Vol. II beschreibt er sie als „*Nerita fasciata*“ (12, pag. 182) und „*Nerita vivipara*“ (12, pag. 182—184). Er stellt LINNÉS Schnecke zu seiner *Nerita vivipara* und sagt pag. 182 ausdrücklich von seiner neuen *Nerita fasciata*: „*Apertura obovata, minus rotundata, quam in vivipara*“. Danach ist es also durchaus sicher, daß er unter *Nerita fasciata* die Art des bewegten Wassers verstand und sie aus LINNÉS „*Helix vivipara*“ ausschied. Die andere Art bezeichnet er ausdrücklich als *Nerita vivipara*. Seine leicht irreführende Fundortsangabe „*In fluviis et fossis extra Daniam*“ für

*Nerita vivipara* erklärt sich sicher dadurch, daß er damals die Art noch nicht selbst gesammelt hatte und über ihre Fundorte mangelhaft unterrichtet war; es genügt, daß er die beiden Arten scharf spezifisch unterschied. Dieses Recht der ersten Auswahl stand O. F. MÜLLER durchaus zu. Er fixierte also LINNÉS „*Helix vivipara*“ auf die Art mit bauchigen Windungen und trennte die andere ab.

A. S. KENNARD und B. B. WOODWARD sind anderer Ansicht (3; 4). Sie berufen sich darauf, daß Exemplare, die unter dem Namen *Nerita fasciata* in O. F. MÜLLERS Sammlung liegen, zu der Art aus stehenden Gewässern gehören. Die Diagnose O. F. MÜLLERS, der von *Nerita fasciata* ausdrücklich „*Apertura obovata, minus rotundata, quam in vivipara*“ sagt, schließt diese Ansicht A. S. KENNARDS und B. B. WOODWARDS vollkommen aus. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß die Schneckenschalen später in O. F. MÜLLERS Sammlung durcheinander geworfen oder vertauscht wurden, was ja in so mancher alten Sammlung geschehen ist.

Nun meint H. SCHLESCH, daß O. F. MÜLLER unter seiner *Nerita fasciata* vielleicht *Viviparus pyramidatus* WENZ (16, pag. 65—66) (*pyramidalis* JAN bei SCHLESCH = *pyramidalis* ROSSMÄSSLER 1835, non FÉRUSSAC 1814) gemeint habe (13, pag. 150). Zweifellos hat O. F. MÜLLER diese oberitalienische Schnecke in seine *Nerita fasciata* einbegriffen, denn er gibt als Fundort an „*In Italia et Saxonia*“ (12, pag. 182); auch zitiert O. F. MÜLLER unter *Nerita fasciata* die wohl sicher *Viviparus pyramidatus* WENZ darstellenden Abbildungen durch N. GUALTIERI (2, Tab. V, Fig. M) und CONTE G. GINANNI (1, Tav. I, Fig. 6). Aber der nördlich der Alpen lebende *Viviparus* des be-

wegen Wassers ist nicht allein in die Art *Nerita fasciata* einbegriffen, wie aus der Fundortsangabe „*Saxonia*“ hervorgeht, sondern auch die bereits von O. F. MÜLLER selbst ausgewählte typische Form, denn er sagt: „*GUALTIERE figura nostra major; praecedentis varietas*“ (12, pag. 182). Also hält O. F. MÜLLER die große italienische Schnecke für eine Varietät der meist kleineren deutschen, und diese ist mithin die typische Art.

Der weitere Grund, mit dem H. SCHLESCH die Brauchbarkeit der Fixierung der *Viviparus*-Arten durch O. F. MÜLLER zu erschüttern sucht (13, pag. 150), ist ebenfalls nicht im entferntesten stichhaltig. O. F. MÜLLER gibt als Verbreitungsgebiet von *Nerita vivipara* „*In fluviis et fossis extra Daniam*“ an (12, pag. 184). Er hatte damals 1774 die in Dänemark nicht häufige Schnecke von dort noch nicht gehabt. Erst 1788 schreibt er, daß *Nerita vivipara* in Dänemark so selten ist, daß sie ihm nur von einer Aue in Laaland bekannt sei. Das ist durchaus logisch und richtig. O. F. MÜLLER hat die Sumpfschnecke erst später aus Dänemark, nämlich von Laaland, wo sie nach H. SCHLESCH auch tatsächlich vorkommt, erhalten. Es ist unerfindlich, was H. SCHLESCH an dieser durchaus einwandfreien Angabe auszusetzen hat, warum er auf einmal O. F. MÜLLER die Behauptung unterschieben will, er gäbe die *Viviparus*-Art des bewegten Wassers von Laaland an, während dort tatsächlich nur die Sumpfschnecke vorkomme. O. F. MÜLLER hat doch dasselbe gesagt. Uebrigens zeigt auch diese Angabe O. F. MÜLLERS deutlich, daß er mit *vivipara* stets die Sumpfschnecke gemeint hat.

Aus obigen Ausführungen geht wohl mit Bestimmtheit hervor, daß wir unsere bisherige Nomenklatur der deutschen *Viviparus*-Arten nicht zu ändern



brauchen. *Viviparus fasciatus* MÜLL. ist die Art des bewegten Wassers, *Viviparus viviparus* L. die bauchigere Sumpfschnecke.

#### Literatur.

1. CONTE G. GINANNI: Testacei marittimi paludosi e terrestri dell' Adriatico e del Territorio di Ravenna. Opere postume, Tomo II. Venezia 1757.
2. N. GUALTIERI: Index Testarum Conchyliorum quae adservantur in Museo NICOLAI GUALTIERI. Florentiae 1742.
3. A. S. KENNARD and B. B. WOODWARD: Nomenclatorial Notes relating British to Non-Marine Mollusca. Proceedings of the Malacological Society of London. Vol. XIV. Parts II—III. London 1920. pag. 77—90.
4. A. S. KENNARD and B. B. WOODWARD: Synonymy of the British Non-Marine Mollusca (Recent and Post-Tertiary). London 1926.
5. C. LINNÉ: Animalia per Sveciam observata. Acta Literaria et Scientiarum Sveciae. Vol. IV. Upsaliae 1736. pag. 97—138.
6. C. LINNÉ: Fauna Svecica. Stockholmiae 1746.
7. C. LINNÉ: Systema Naturae. Editio X. Tomus I. Holmiae 1758.
8. C. LINNÉ: Fauna Svecica. Editio II. Stockholmiae 1761.
9. M. LISTER: Historiae Animalium Angliae. Londini 1678.
10. M. LISTER: Historiae Conchyliorum. Liber II. Qui est de Turbinibus et Bivalvibus. Londini 1686.
11. M. LISTER: Exercitatio Anatomica altera, in qua maxime agitur de Buccinis Fluviatilibus et Marinis. Londini 1695.
12. O. F. MÜLLER: Vermium terrestrium et fluviatilium. Vol. II. Havniae et Lipsiae 1774.
13. H. SCHLESCH: Ist der Name *Viviparus fasciatus* MÜLLER 1774 haltbar? Archiv für Molluskenkunde. 63. Jahrgang. Frankfurt a. M. 1931. pag. 149—151.
14. I. SWAMMERDAM: Biblia Naturae; sive Historia Insectorum. Tomus II. Leydae 1737—38.
15. O. THOMAS: The Mammals of the Tenth Edition of LINNAEUS; an Attempt to fix the Types of the Genera and the exact Bases and Localities of the Species. Proceedings of the Zoological Society of London. London 1911. pag. 120—158.
16. W. WENZ: Zur Nomenklatur tertiärer Land- und Süßwassergastropoden. XI. Senckenbergiana. Band 12. Frankfurt a. M. 1930. pag. 64—66.

17. C. A. WESTERLUND: Exposé critique des Mollusques de terre et d'eau douce de la Suède et de la Norvège. *Nova Acta Regiae Societatis Scientiarum Upsaliensis*. Ser. III. Vol. VIII. Fasc. 1. Upsaliae 1871.
- 
- 

## **Die Molluskenfauna des diluvialen Kalktuffs von Niedervogelgesang (Sachsen).**

Von

Kurt Büttner, Zwickau.

Dieser Kalktuff wurde 1927 von den Herren JOHANNES RUSCHER und ALFRED HELLER vom Verein für Höhlenkunde in Sachsen entdeckt und die darin gefundenen 5 Schneckenarten mir zur Bestimmung geschickt. Daraufhin besuchte ich den Tuff selbst, sammelte eingehend und ließ mir noch mehrfach Tuff von den Herren J. RUSCHER und W. MÜLLER-Dresden zum Schlämmen schicken.

Der Kalktuff findet sich etwa 600 m oberhalb der Mündung des Struppenbaches in die Elbe, in der Gemarkung von Niedervogelgesang auf der linken Talseite am Hang, am Rande einer kleinen Terrasse, die unterhalb der Steilwände alter Sandsteinbrüche liegt (linkes Elbufer oberhalb von Pirna). Das Tufflager ist ein reichlich mit kleinen und großen Tuffbrocken durchsetzter Lehm, etwas talaufwärts ist ein benachbartes Lager steinharten Tuffs. Schon makroskopisch fällt der große Reichtum an Schnecken auf, doch wurde die große Mehrzahl der Arten erst durch Schlämmen erbeutet. Die größeren Arten sind vielfach mit mehr oder weniger starken Kalkinkrustationen bedeckt.

Seit etwa einem Jahre ist der Tuff leider unzugänglich geworden, da gerade an dieser Stelle Sied-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Cäsar Rudolf

Artikel/Article: [Zur Nomenklatur der deutschen Arten der Prosobranchiergattung Viviparus Montfort. 255-264](#)